



Herausgeber: Wasser- und Abwasserverband „Dosse“

Ein klares Konzept

Verband stellt Weichen für künftige Abwasserbeseitigung

Das Abwasserbeseitigungskonzept gibt Verbandsvorsteherin Claudia Hacke einen Leitfaden für zu erwartende Handlungsbedarfe an die Hand. Die Ergebnisse werden auch als Übersicht in einer Karte gebündelt.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Abwasser umweltverträglich und zuverlässig zu entsorgen – das ist eine der grundlegenden Aufgaben des Zweckverbands. Aber werden die bestehenden Anlagen und Netze diesem Anspruch auch in Zukunft gerecht? Ja, betont der Verband und verweist auf sein Abwasserbeseitigungskonzept.

Abwasserbeseitigungskonzept. Das ist ein langes, sehr abstraktes Wort. Und ein unverzichtbarer Bestandteil für die Arbeit von Verbandsvorsteherin Claudia Hacke und ihrem Team. Denn

es gibt Aufschluss darüber, welche Entwicklungen bei der Abwasserbeseitigung in den kommenden Jahren zu erwarten sind – und bildet damit einen Grundstock für die Investitionspolitik des Verbandes.

Ausblicke bis 2030

Auf Grundlage des Brandenburgischen Wassergesetzes hat der Verband das Konzept im vergangenen Jahr fortgeschrieben und der Verbandsversammlung zum Beschluss vorgelegt. „Es gilt nun bis zum Jahr 2025, gibt zugleich aber auch einen Ausblick bis 2030“, so erläutert

es Claudia Hacke. Für die Bedarfsprognose werden viele Kriterien betrachtet. Zum Beispiel, wie viel Abwasser wo anfällt, wie sich das Aufkommen im Laufe der Jahre entwickelt hat, welche Kapazitäten die Anlagen fassen oder in welchem Zustand sich Kanalsystem und Anlagen befinden. Ein besonders wichtiger Aspekt: die Bevölkerungsentwicklung. „Sie beeinflusst maßgeblich, ob und in welchem Maße Anpassungen nötig werden.“

Eine stetige Entwicklung

Bei der Erstellung des Konzepts

fängt der Verband natürlich nicht bei null an. „Wir schreiben vorangegangene Konzepte fort, bauen also auf Bestehendes oder bereits Angeschobenes auf.“ Ziel der Betrachtung ist, rechtzeitig Anpassungen und bedarfsgerechte Investitionen einzuleiten. Zum Beispiel in Form von Sanierungen, Erweiterungen, Neu- oder Rückbauten.

Daraus ergeben sich über die Jahre gesehen verschiedene Bauvorhaben an den Abwasserbehandlungsanlagen und im Kanalnetz.

Fortsetzung auf Seite 5

LANDPARTIE

Neustadt hat wieder ein eigenes Freibad. Das Becken ist mit Wasser gefüllt. Die Liegewiese gemäht. Seit 3. Juni heißt es für Sonnenanbeter und Wasserratten in der Prinz-von-Homburg-Straße 14a: Herzlich willkommen!

Viele Menschen in der Region verbinden mit dem Bad ganz persönliche Erinnerungen und Erlebnisse. Nachdem es 2015 geschlossen wurde, blickt es nun einer neuen Zukunft entgegen. Anders als geplant tritt nicht der Verein

Pack die Badehose ein!

„Aktives Neustadt (Dosse) e. V.“ in die Rolle des Betreibers, sondern die Stadt selbst. „Die ursprünglichen Pläne konnte die Stadt aus steuerrechtlichen Gründen nicht aufrechterhalten“, umreißt Vereinsvorsitzende Katrin Covic die Entwicklungen. „Wir werden die Stadt beim Betrieb des Bades aber tatkräftig unterstützen, zum Beispiel durch ergänzende Öffnungszeiten, ehrenamtliche Rettungsschwimmer und Zusatzangebote für Jung und Alt.“ Und auch die Hoffnung auf ein buntes Familienfest ist nicht aufgegeben.



Das neue Freibad bietet Badespaß mitten in der Stadt.

EDITORIAL

Zum Geburtstag doppelt informiert



Foto: SPREE-PR/Petsch

Liebe Leserinnen und Leser, in wenigen Wochen, am 24. Juli, wird der Wasser- und Abwasserzweckverband „Dosse“ 30 Jahre alt. Aus diesem Grund halten Sie heute zwei WASSER ZEITUNGEN in den Händen. Zum einen die reguläre Ausgabe. Hier informieren wir Sie wie gewohnt über Themen zur aktuellen Verbandsarbeit. Wir geben Ihnen unter anderem seltene Einblicke in ein Belebungsbecken, erläutern die Anpassungen der Trinkwasserpreise und blicken mit Ihnen auf unser Konzept für die künftige Abwasserbeseitigung. Zum anderen liegen der Ausgabe vier Seiten extra bei. Darin werfen wir einen Blick zurück auf die vergangenen drei Jahrzehnte, auf Anfänge, Entwicklungen und Erinnerungen. Hier lernen Sie auch unser Team kennen. Zusammen verbinden beide Ausgaben Vergangenheit, Gegenwart und Aspekte der Zukunft. Eine runde Sache also. Ich möchte die Gelegenheit auch nutzen, mich zu bedanken. Bei allen, die 1989/90 den Weg in eine zuverlässige Wasserwirtschaft bereitet haben. Bei unseren Mitgliedsgemeinden, die alle wichtigen Entwicklungen vertrauensvoll und konstruktiv begleiten. Und natürlich bei meinem Team, auf das ich mich jederzeit hundertprozentig verlassen kann. Ich wünsche Ihnen nun gute Unterhaltung beim Lesen unserer Geburtstagsausgabe.

Herzlichst,
Ihre **Claudia Hacke**,
Verbandsvorsteherin
des WAV „Dosse“

Das Niedrigwasserkonzept für Brandenburg – Top oder Flop?

„Uns läuft das Wasser weg!“

Was tun, wenn die Pegel der märkischen Gewässer und der oberflächennahen Grundwasserleiter fallen? Das Land Brandenburg legte für Vorsorge und Management von Niedrigwasser im Februar ein Konzept vor. Die WASSER ZEITUNG fragte in einer besonders betroffenen Region nach, wie hilfreich das Dokument ist: im Landkreis Elbe-Elster.



enthaltene Arbeitsplan richtet sich vorrangig an die Landesverwaltung. Da ist von „prüfen“ und „anpassen“ die Rede, von erforderlichen Maßnahmen, Dinge seien zu verbessern. Passiv-Sätze statt Aktiv-Pläne. Doch die Zeit, wirksam gegen die Effekte des Klimawandels vorzugehen, läuft den engagierten Ehrenamtlern davon. „Wir können es uns nicht leisten, dass nur geredet und angekündigt wird“,

Brandenburgs Klima-Herausforderungen:

- 1 Die durchlässigen Sandböden können das Wasser nicht halten.
- 2 Große Wasserflächen bedeuten hohe Verdunstung, Pegel sinken.
- 3 Wir gehören zu den wasserreichsten, aber niederschlagsärmsten Regionen Deutschlands.

fordert Andreas Claus eine schnelle Anpassung und Umsetzung vorhandener Pläne. „Das Konzept ist wichtig, vor allem damit die Datengrundlagen da sind. Aber es ist aus unserer Sicht immer noch zu theoretisch. Uns fehlen konkrete Maßnahmen. Mit jedem Tag, den wir diskutieren, läuft uns Wasser weg. Und das können wir uns unter den Bedingungen des fortschreitenden Klimawandels einfach nicht leisten. Wir laufen jetzt schon den Entwicklungen hinterher!“ Das Klimaausgangspunktprojekt Leuchtturm LOUISE will dagegen eine aktive Bürgerschaft mobilisieren.

Hier finden Sie das Niedrigwasserkonzept des Landes Brandenburg:



„Ich bin als Kind an der Kleinen Elster angeln gegangen“, berichtet der 68-jährige Wasserbauingenieur Eckhard Lehmann über idyllische Verhältnisse in den 1960er Jahren. „In den 70ern wurde der Fluss verbreitert, begradigt, und die Verschmutzung durch anliegende Gerbereien, mangelhafte Kläranlagen und Kohlegrubenabwasser wuchs.“ Die Kleine Elster verwandelte sich in einen stinkenden Fluss. Die Wasserqualität verbesserte sich erst nach der Wende, als die Schadenträger ausblieben. Zudem bepflanzte der Heimatverein Maasdorf e. V. das Südufer mit 4.000 schattenspendenden Bäumen und Sträuchern. Artenvielfalt kehrte zurück. Ebenso hilfreich: das Wiederanschließen von 13 Altarmschleifen zu Beginn der 2000er Jahre. „Jetzt sehen wir hier abschnittsweise wieder ein harmonisches Naturbild“, freut sich der fünfjährige Opa auch für seine Enkelkinder.

Ein Meter Pegel ist verschwunden Den Erfolg der Kleinen Elster wünscht sich Eckhard Lehmann nun auch für die Schwarze Elster und engagiert sich aktiv in der lokalen Initiative „Unser Heimatfluss braucht unsere Hilfe!“ (www.leuchtturm-louise.de). Er spricht mit energischer Stimme davon, Struktur-

Die Schwarze Elster – heute schnurgerader Weg, früher durch die Landschaft mäandierend. Aber: Mit dem Aus der Braunkohle-Tagebaue fließen auch die Ableitungen von Sumpfungswässern über die Schwarze Elster in die Elbe, wofür die Profile ursprünglich kanalartig ausgebaut wurden. Für die Abflüsse im Mittelwasserbereich sind die Profile viel zu breit, was bei Niedrigwasser schlimme Folgen hat.

bzw. Profiländerungen im und am Fluss vorzunehmen, „weil wir das Wasser weglassen lassen, weil unser Landschaftsgrün verschwindet“. Um eindrückliche Bilder für die Dramatik der Situation zu finden, muss er nicht lange überlegen: „Wir hatten mit einem gewässertouristischen Verein Anleger für Paddel- und Schlauchboote geschaffen. Die unterste Stufe befand sich ursprünglich in Trockenzeiten knapp unter der Wasseroberfläche. Mittlerweile liegt sie 80 cm darüber und ist damit für naturverträglichen Aktivtourismus nahezu unbrauchbar.“ Ganz abgesehen davon senkte der niedrige Wasserspiegel in den letzten Trockenjahren die obere Grundwasserleiter-

schicht stark ab. Die Folge: Ertragsausfälle in der Landwirtschaft und flächendeckendes Waldsterben. Wasserfragen „zusammendenken“ Wenn im Niedrigwasserkonzept nun gefordert wird, man müsse Wasser in der Region halten, reiben sich viele Menschen in Südbrandenburg verwundert die Augen. Eckhard Lehmanns Mitstreiter, der langjährige Bürgermeister von Uebigau-Wahrenbrück Andreas Claus, erinnert daran, dass die Schwarze Elster vor ihrer Begradigung 500 statt heute 170 km durch die Lausitz mäanderte. Ihn stört die Fixierung auf den Hochwasserschutz. Denn der will ja das Wasser schnell ableiten.

„Wir müssen Hoch- und Niedrigwasser vielmehr zusammendenken. Erst müssen wir die alltäglichen Normalwasserstände, die auch unsere Grundwasserleiter stabilisieren, sichern, und daran muss der Hochwasserschutz angepasst werden.“ Wichtigster erster Schritt aus Sicht der Initiative: Etwa mit Veränderungen der Abflussprofile (Einengungen, Sohlanhebungen u.ä.), die Normalwasserstände sichern, damit sich die Grundwasserstände regenerieren. Und damit Waldumbau und Landwirtschaft eine Chance haben.

Jetzt handeln, weil die Zeit drängt Die Landesregierung räumt es im Niedrigwasserkonzept selbst ein: Der

KOMMENTAR: Den gemeinsamen Weg unbeirrt weitergehen!

Am 26. September wählt Deutschland einen neuen Bundestag. Die Wahlkampagnen dürften von aktuellen Fragen der Pandemie-Bekämpfung dominiert werden. Ohnehin spielen die Herausforderungen der Siedlungswasserwirtschaft im Kampf um Wählerstimmen traditionell keine große Rolle. Das ist bedauerlich, denn gerade der Schutz unserer wichtigsten Lebensressource – des Wassers – gehört auf die oberste politische Bühne. Mit dem Nationalen Wasserdialo- g ist in der zu Ende gehenden Legislaturperiode ein bedeutender Schritt unternommen worden, eine nachhaltige und zukunftsfeste Wasserwirtschaft in den Fokus zu rücken. Damit hohe Versorgungssicherheit und -qualität bezahlbar bleiben, müssen weiterhin auch im deutschen Parlament elementare Entscheidungen getroffen werden. Wasser als systemrelevante Ressource

darf als Lebensmittel Nr. 1 keinem Konkurrenzkampf seiner Nutzung ausgesetzt werden. Die Nutzungspriorität gehört dem Trinkwasser. Wer es mit dem Schutz von ober- wie unterirdischen Wasserquellen ernst meint, muss sich zu einem uneingeschränkten Vorsorge- und Verursacherprinzip bekennen. Einträge von Spurenstoffen, Mikroplastik & Co. müssen nicht nur zurückgedrängt, sondern möglichst an der Quelle vermieden werden. All diese Notwendigkeiten haben die Interessenverbände der Siedlungswasserwirtschaft in den zweijährigen Wasserdialo- g eingebracht. Von der neuen Bundesregierung und dem neuen Bundestag erwarten wir, dass der gemeinsam eingeschlagene Weg unbeirrt weiter besritten wird.

Die 26 Herausgeber:innen der WASSER ZEITUNG Brandenburg

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Wasserwirtschaft: @WasserZeitung @Spreepr @spreepr

Mehr Infos, Interviews und Interessantes – auch zu dieser Ausgabe im SPREE-PR-Podcast.

20 Jahre Wikipedia – die WASSER ZEITUNG ist selbstredend dabei.

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehdenick; Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com; V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel; Redaktion: Klaus Arbeit; Mitarbeiter: C. Amdt, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Mathorn, T. Marquard, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, H. Schulz, M. Schulz; Karikaturen: Christian Bartz; Layout: SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ulfring; Druck: Berliner Zeitungsdruck GmbH; Redaktionsschluss: 17.06.2021; Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR; Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

SALAMI A LA UCKERMARK



Ohne Eintritt kommen Gäste auf den Straußenhof Berkenlatten zu Familie Rätz. Hier gibt's vielfältig verarbeitetes Straußenfleisch samt feinen Accessoires.



Ein Statement für die Region: Andrea Rätz unterstützt „Uckerccino“ – das erste Mehrwegbecher-Pfandsystem der Mark. (www.uckerccino.de)

Fotos: IS/SPREE-PR/Arbeit

Dass der schweifende Blick in die Ferne unnötig ist, weil das Gute so nahe liegt, weiß der Volksmund seit geraumer Zeit. Und das gilt genauso für kulinarische Entdeckungen, wie die WASSER ZEITUNG in diesem Jahr einmal mehr berichten kann. Auf dem Straußenhof Berkenlatten von Andrea und Hartmut Rätz können Besucher:innen im Hofladen aus vielfältig verarbeitetem Straußenfleisch samt feinen Accessoires auswählen. Wer darauf Lust bekommt, mache sich auf den Weg gen Uckermark!

Welche außergewöhnlichen Lebensläufe eine Reihe von Zufällen zu formen vermag, stellt Familie Rätz aus Berkenlatten unter Beweis. Nach ein paar „wilden Jahren“ in Berlin – so sagt es das Ehepaar selbst! – erwerben sie 1994 Hartmuts Elternhaus. Neben der ehemaligen Schweinemastanlage steht seit der Wende leer. Als das Grundstück verkauft werden soll, schlagen die beiden zu, ohne Plan fürs Danach. „Wir hatten einfach Sorge, dass wieder etwas Ähnliches einzieht. Und standen nun vor der Frage: Was tun mit den Ställen?“ Viele Ideen verwirft das Paar. Dann ein Urlaub in Niedersachsen und ein Schild am Straßenrand „Zur Straußenfarm“. – Eine Straußenfarm?

„Es hat sich alles gefügt, es musste so kommen“, ist Frau Rätz sicher und legt 2002 mit zehn Küken los. Alle wachsen gesund und munter auf. Und Schritt für Schritt geht's weiter, nachdem die Neu-Züchter ihre beim Bund Deutscher Straußenzüchter erwor-

bene Sachkunde unter Beweis stellen. „Wir sind dann mit dem Fleisch erstmal auf Märkte gegangen, haben Gulaschrezepte unter die Leute gebracht. Dann kamen die ersten Gäste auf den Hof. Mancher fragte nach einem Imbiss“, rafft Andrea Rätz die Anfangsjahre zusammen. „Alles ist ganz langsam gewachsen. Heute haben wir jährlich 100 Küken und eine Gruppe von 20 Zuchtieren.“

Auch die beiden Rätz-Söhne leben wieder hier. Jeder aus der zehnköpfigen Großfamilie packt mit an, bei den Straußen, im Barfußpark, bei den Ferienwohnungen.

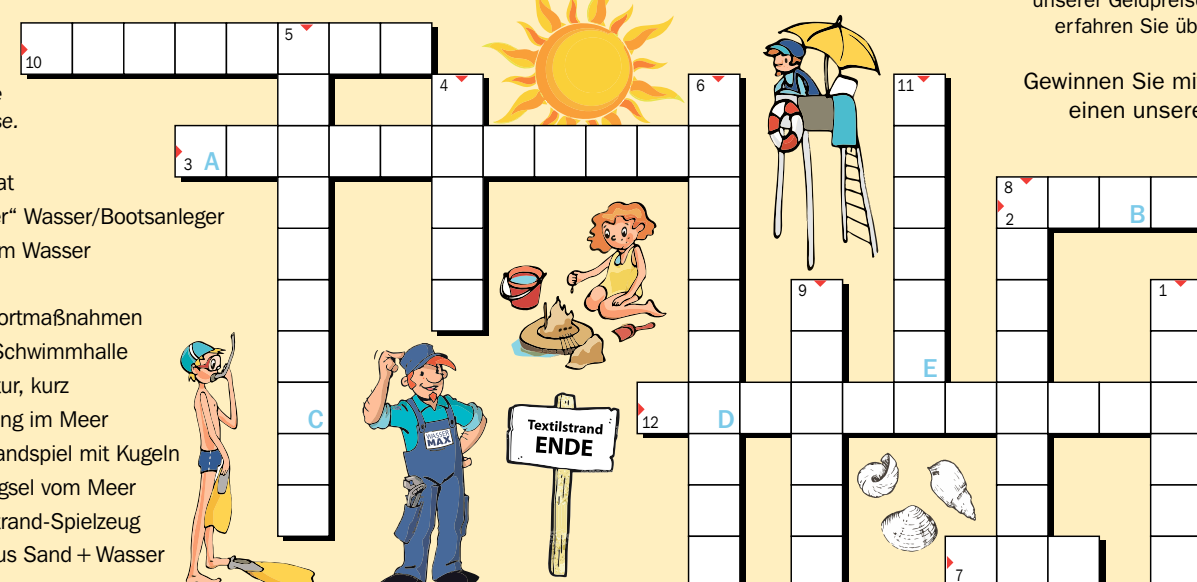
An Herausforderungen mangelt es nicht, siehe Corona seit vergangem Jahr. „Uns hatte zunächst niemand wirklich auf dem Schirm, weil wir schon so touristisch sind. Dann sind wir eben zum Wochenmarkt nach Schwedt gefahren. Man kann ja nicht sitzen und abwarten“, lässt Andrea Rätz ihren zapackenden Charakter durchblitzen. Die direkt vermarkteten Fleischerzeugnisse vom Straußenhof haben heute Fans in nah und fern. Ein Strauß ergibt nach ein bis zwei Jahren Aufzucht – ohne jede Arznei oder Impfung! – 40 bis 45 kg fettarmes Fleisch: für Salami, Bratwurst, Buletten, Leberpastete, Sülze, Schinken, Filets. „Das Probieren hier vor Ort nimmt vielen eine gewisse Scheu vor Neuem. Aber wem es erstmal schmeckt, der kauft auch gerne wieder“, feuen sich die Rätz' auf Ihren Sommerbesuch in Berkenlatten.

SIE ermöglicht Radioempfang, wird von Auto- und Maschinenbauern sehr geschätzt und wird als Energie im Meer sichtbar. Was suchen wir?

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

- 1. Sommermonat
- 2. Holzweg „über“ Wasser/Bootsanleger
- 3. DRK-Retter am Wasser
- 4. Schwimmstil
- 5. Rettende Sofortmaßnahmen
- 6. Absprung in Schwimmhalle
- 7. Freikörperkultur, kurz
- 8. Bodenerhöhung im Meer
- 9. Beliebtes Strandspiel mit Kugeln
- 10. Natur-Mitbringsel vom Meer
- 11. Fliegendes Strand-Spielzeug
- 12. „Gebäude“ aus Sand + Wasser



Ob Sie in der Frühjahrsausgabe des Wasser-Rätsels richtig lagen und einen unserer Geldpreise gewonnen haben, erfahren Sie über diesen QR-Code.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise! 1x 50€, 1x 75€, 1x 125€

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 31. Juli 2021 per Post an: SPREE-PR Märkisches Ufer 34 10179 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com Kennwort: Sommer-Wasser-Rätsel

LÖSUNGSWORT A B C D E

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.



Auf Heller und Pfennig

Verband passt Preise beim Trinkwasser an

13 Jahre – so lange haben Kunden des WAV „Dosse“ ein und denselben Mengenpreis für Trinkwasser gezahlt.

Allerdings sind die Kosten für Material, Fremdleistungen, Strom, Personal sowie die Grundwasserentnahmegebühr stetig gestiegen. Als kommunaler Verband ist der WAV verpflichtet, Preise und Gebühren so zu kalkulieren, dass sie kostendeckend sind.

„Wir sind deshalb nicht umhine gekommen, zum 1. Januar 2021 den Mengen- und den Grundpreis für Trinkwasser zu erhöhen“, erläutert Vorstandsvorsteherin Claudia Hacke. Infolgedessen steigt der Mengenpreis von 1,25 Euro/Kubikmeter (brutto) auf 1,39 Euro. Anpassungen gibt es auch beim monatlichen Grundpreis. Dieser stellt sich je nach Zählergröße nun wie folgt dar:

Nenngröße	
Hauswasserzähler	Grundpreis/Monat
Qn 2,5 (Q3:4)	7,49 EUR (brutto)
Qn 6 (Q3:10)	28,47 EUR (brutto)
Qn 10 (Q3:16)	50,20 EUR (brutto)
Nennweite	
Großwasserzähler	Grundpreis/Monat
DN 50 (Q3:25)	67,43 EUR (brutto)
DN 80 (Q3:63)	126,00 EUR (brutto)
DN 100 (Q3:100)	251,92 EUR (brutto)
DN 150 (Q3:250)	503,84 EUR (brutto)
über DN 150 (Q3:250)	587,85 EUR (brutto)

Alle Preise finden Sie auch online unter www.wav-dosse.de.

Bitte selbst ablesen

Online-Zählerstandserfassung
Wasser- und Abwasserverband Dosse

Bitte geben Sie ein:

- Kundennummer und Zählernummer
oder
- Nachname und Zählernummer

Kundennummer:

Nachname:

Zählernummer:

Tragen Sie den Sicherheitscode aus der Grafik bitte in das dahinter stehende Feld ein.

Zählerstände können dem WAV ganz einfach über die Homepage mitgeteilt werden. Zum Einloggen sind nur Kunden-/Zählernummer bzw. Nachname/Zählernummer nötig.

Um zu ermitteln, wie viel Wasser verbraucht wurde, müssen einmal im Jahr alle Hauptwasserzähler abgelesen werden. Bislang übernahm das ein Mitarbeiter des Zweckverbandes. Das ändert sich nun. Nach einer Übergangsfrist für dieses Jahr heißt es ab 2022 für Kunden: Bitte übermitteln Sie Ihre Zählerstände selbst.

Von der Möglichkeit können Kunden auch jetzt schon Gebrauch machen: Die Funktion, Zählerstände über die Homepage des Verbandes zu übermitteln, ist bereits freigeschaltet: auf www.wav-dosse.de, Menü-

punkt „Service“. Alles, was Kunden zum Einloggen benötigen, sind Kunden- und Zählernummer. Die Daten landen dann direkt in der Abrechnungsstelle und müssen nicht händisch ins System eingetragen werden. Der Verband verschickt ab 2022 an alle Kunden, deren Ablesung fällig wird, einen Infobrief mit Ablesekarte mit allen Hinweisen für die Selbstablesung. Über den dort angegebenen QR-Code gelangt man auch direkt zur Eingabe. Wer das Internet nicht nutzen möchte, kann seine Zahlen selbstverständlich auch über die beigelegte Ablesekarte, per E-Mail oder telefonisch an den Verband senden.

Ein seltener Anblick

Verband legt Belebungsbecken in Kampehl trocken / Anlage erhält neue Belüftungstechnik



◀ Künftig verteilen sich die Lüfterstränge nur noch über die Hälfte des Bodens. Das spart Energie, ohne dass die Reinigungswirkung leidet.

Derart tiefe Einblicke in ein Belebungsbecken sind selten. Im kommenden Jahr werden auch im zweiten Becken die Belüftungsstränge ausgetauscht. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 606.000 Euro. Die Hälfte davon wird von der Investitionsbank des Landes gefördert.

Fotos (3): SPREE-PR/Petsch

Es ist ein ungewohntes Bild, das sich Peter Tilger wochenlang in den Blick schiebt. Von seinem Bürofenster im Verbandsgebäude Kampehl überblickt der Technische Leiter weite Teile der Kläranlage. Sandfang. Belebungsbecken. Nachklärbecken.

Da, wo normalerweise das erste von zwei Belebungsbecken gut gefüllt vor sich hin blubbert, herrscht von Mitte April bis Mitte Mai gähnende Leere. Ein Belebungsbecken ohne Abwasser – das sehen selbst die langjährigsten Verbandsmitarbeiter zum ersten Mal. „Das Becken ist gemeinsam mit der gesamten Kläranlage 1993 in Betrieb gegangen. Seitdem wurde es noch nie geleert“, so Peter Tilger. 28 Jahre Dauereinsatz – das ist auch

der Grund, dem Zahn der Zeit nun zu Leibe zu rücken. Das Belebungsbecken ist eine wichtige Stufe im Klärprozess. Hier findet die biologische Reinigung statt. Vereinfacht gesagt bauen Bakterien und andere Mikroorganismen in dieser Phase organische Stoffe wie Phosphate und Stickstoffverbindungen ab. Dazu benötigen die Bakterien Sauerstoff. Den erhalten sie über Belüftungsstränge, die sich über den Beckenboden verteilen. „Im Laufe der Jahre setzen Verzapfungen, Sand und Belebtschlamm diese Stränge zu.“ Die Folge: Reinigungsleistung und Energieeffizienz leiden.

Team viele Faktoren berücksichtigen. Das Becken fasst 4.300 Kubikmeter Schmutzwasser. Gemessen an einer 150-Liter-Badewanne entspricht das rund 28.670 Füllungen. „Einen Teil davon konnten wir in unser zweites Belebungsbecken pumpen.“ Der Rest wurde separat abgepumpt, in seine Bestandteile getrennt und gereinigt. Ebenso wichtig ist die Absenkung des Grundwassers rund um das Becken. Damit wird verhindert, dass das Grundwasser gegen den Beckenboden drückt und Schäden entstehen. Um sicherzustellen, dass die Kläranlage auch mit nur einem Becken das



Projektleiter Peter Tilger.

anfallende Abwasser stemmen und die erforderlichen Grenzwerte einhalten kann, hat der Verband das Szenario vor Beginn der Bauarbeiten be-

rechnet und in einem Probetrieb getestet. „Jeder einzelne Schritt ist mit der Unteren Wasserbehörde abgestimmt.“ Der Zweckverband nutzt die Sanierung gleich für eine Umstellung: Anders als bisher werden die Lüfterstränge nicht mehr gleichmäßig über den gesamten Boden verteilt, sondern nur noch auf einer Hälfte. Dafür werden dort mehr Lüfterkerzen montiert. „Mit dieser Art des Sauerstoffeintrags sparen wir eine Menge Energie.“ Gut vier Wochen steht das Belebungsbecken ohne Wasser da. Drei Firmen arbeiten Hand in Hand. Auch alle Materialien werden pünktlich geliefert. Peter Tilger klopft dreimal auf Holz. „In Zeiten von Corona ist das nicht selbstverständlich.“

Mitte Mai ist es geschafft. Die Belüftungsanlage ist gewechselt, das Becken wieder gefüllt. Nun brauchen die Bakterien noch ein paar Wochen Zeit, um wieder richtig in Gang zu kommen. Dann schiebt sich Peter Tilger wieder ein gewohntes Bild in den Blick. Bevor sich das Prozedere in einem Jahr am zweiten Belebungsbecken wiederholt.

In diesem Jahr sind im Schmutzwasserbereich auch noch diese Baumaßnahmen geplant:

- **Kyritz:** Umverlegung Abwasserdruckleitung 125.000 EUR
- **Kyritz:** Straße der Jugend 370.000 EUR
- **Dreetz:** Pumpwerk Seestraße 140.000 EUR

Ein klares Konzept

Fortsetzung von Seite 1

Die meisten von ihnen sind Sanierungen. Angedacht ist aber auch, die Fäkalannahmestation zu sanieren, eine Photovoltaik-Anlage sowie Überleitungen zu errichten und Netze zu erweitern. In Zahlen gefasst sind im Bereich der Abwasserbehandlungsanlagen für die kommenden zehn Jahre Investitionen von rund 1,9Mil-

lionen Euro (brutto) eingeplant, im Kanalnetz rund 9,6Millionen Euro (brutto). „Alles in allem setzen wir weiterhin auf eine verhaltene und auf Wirtschaftlichkeit ausgerichtete Erschließungspolitik.“ Claudia Hacke zeigt sich zuversichtlich, dass die Schmutzwassergebühren des Verbands damit im Vergleich zu anderen auch weiterhin zu den günstigsten gehören werden.

WASSERCHINESISCH Belebungsbecken



Fachleute verstehen darunter einen der wichtigsten Bestandteile von Kläranlagen. Im Belebungsbecken werden die Bakterien kultiviert, die das Schmutzwasser aktiv reinigen.

Jederzeit erreichbar

Sie haben Fragen zu Gebühren und Beiträgen? Sie brauchen Rat und Hilfe in Sachen Wasserzähler oder Hausanschluss? Sie haben Probleme mit Ihrem Trink- oder Schmutzwasser? Rufen Sie an, fragen Sie nach. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WAV helfen Ihnen gern weiter – und sind ab sofort unter neuen Telefonnummern erreichbar:

Zentrale	033970/ 5019- 0	Frau Falk	033970/ 5019- 24
Frau Hacke	033970/ 5019- 10	Herr Tilger	033970/ 5019- 30
Frau Müller	033970/ 5019- 11	Herr Schwierske	033970/ 5019- 31
Frau Holz	033970/ 5019- 20	Herr Bleick	033970/ 5019- 32
Frau Draber	033970/ 5019- 21	Frau Wendt	033970/ 5019- 33
Frau Bleick	033970/ 5019- 22	Frau Leusmann	033970/ 5019- 34
Frau Gutte	033970/ 5019- 23		FAX 033970/ 5019- 69

KURZER DRAHT



**Wasser- und Abwasser-
verband Dosse**
Gewerbegebiet
Nord 21-Kampehl
16845 Neustadt (Dosse)

Wasserwerk Kyritz
Telefon: 033970 5019-50
Fax: 033970 5019-68
E-Mail: info@wav-dosse.de
Bereitschaftsdienst
Trinkwasser: 0171 7318435
Abwasser: 0171 7940957

Verwaltung und ZKA Kampehl
Telefon: 033970 5019-0
Fax: 033970 5019-69
E-Mail: info@wav-dosse.de
www.wav-dosse.de

Sprechzeiten:
Mo – Fr 9 Uhr–12 Uhr
Do 13 Uhr–17 Uhr

Erst fragen, dann graben

oder wie umfangreich die Arbeiten sind: Auch wer nur einen Zaun oder einen Carport bauen möchte, muss wissen, ob und wo sich im Boden Leitungen oder Armaturen befinden.

Welche Infos beinhaltet Ihre Auskunft? Wer eine Leitungsauskunft erfragt, erhält von uns Pläne im Maßstab 1:500, aus denen die Lage sämtlicher Wasser und Abwasser bezogenen Leitungen, Anschlüsse und Armaturen hervorgeht. Stammt die

Anfrage von einer bauausführenden Firma oder Privatpersonen, die die Aufgrabungen vornehmen, fügen wir den Unterlagen auch eine Schachtgenehmigung bei.

Wie lange dauert die Bearbeitung? Im Regelfall benötigen wir eine Woche. Das setzt voraus, dass die eingereichten Unterlagen vollständig sind. Unsere Empfehlung deshalb: Melden Sie sich zwei Wochen vor geplantem Baubeginn.

Welche Angaben benötigen Sie?

Zum einen Flurstück, Flurnummer und Anschrift der geplanten Baustelle. Und zum anderen Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail des Antragstellers.

Kann man die Leitungsauskunft nur beim Verband direkt erfragen?

Die Informationen können auch über das Internetportal „infrest“ angefragt werden. Sie landen dann ebenfalls bei uns – mitunter aber nur unvollständig. Wir empfehlen deshalb, sich gleich direkt an uns zu wenden.

Was kostet eine Leitungsauskunft?

Das hängt davon ab, wie groß die Pläne sind. Für A4- bis A3-Pläne/Abwasser berechnen wir 35 Euro, für A4- bis A3-Pläne/Trinkwasser 41,65 Euro. Ab A2-Plänen sind es 45 bzw. 53,55 Euro. Das Portal „infrest“ nimmt ebenfalls eine Gebühr. Wichtig: Rechnungen versenden wir immer per Post, nicht digital.

Wie erreicht man Sie? Die Auskünfte können per Post (WAV Dosse, Bergstraße 17, 16866 Kyritz) oder E-Mail (m.wendt@wav-dosse.de) angefragt werden.

Wer auf einer öffentlichen oder privaten Fläche ins Erdreich baggern, graben oder bohren möchte, muss wissen, ob unter der Erde Leitungen liegen. In Erfahrung bringen lässt sich das über eine Leitungsauskunft. In Bezug auf Trink- und Abwasser laufen die Fäden dafür bei Manja Wendt zusammen.

Wer benötigt eine Leitungsauskunft? Manja Wendt: Pauschal gesagt: Jeder, der ein Bauvorhaben hat. Dabei spielt es keine Rolle, ob privat oder gewerblich gebaut werden soll



Sie brauchen eine Leitungsauskunft? Manja Wendt hilft Ihnen weiter. „Im Jahr erreichen uns rund 300 Anfragen. Tendenz steigend.“ Foto: SPREE-PR/Kuska

AN DEIN WASSER ZIEHT'S MICH HIN – BRANDENBURG



▲ **Sonnenaufgang an der Oder bei Lebus:** Das Naturschutzgebiet „Oderberge“ punktet mit Adonisröschen.

▲ **Die beiden Felder der Schlauchwehrranlage Bahnitz** reichen fast 70m über die Havel bei Premnitz.

▶ **Bevor sie strahlend-schön in weiß** beeindruckt, schwimmen junge Schwäne grau der Mama hinterher.



▲ **Kahnfahrten im Spreewald** bleiben ein touristischer Klassiker. Hier der Große Hafen von Lübbenau.



Im Norden befindet sich Brandenburgs einziger Nationalpark: hier Stützow im „Unteren Odertal“.

▲ **Die Krebsbrücke** finden Sie auf einem preisgekrönten Wanderweg im Naturpark Uckermärkische Seen.



Das Wasserland Brandenburg hat alles zu bieten: vom Boot aus baden gehen, ankern in romantischen Buchten oder idyllische Naturlandschaften entdecken. Ganz gleich ob Neueinsteiger, Fortgeschrittener oder Profi, egal ob Muskel, Motor- oder Windkraft – die 33.000 Kilometer Fließgewässer und mehr als 3.000 Seen erwarten Sie! Zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern und Berlin bietet Brandenburg das größte vernetzte Wassersportrevier in Europa, das auch ideal für Familienurlaube ist. Auch optisch haben die heimischen Wasserwelten Beeindruckendes zu bieten. Überzeugen Sie sich selbst!

Große Teile (470 km) der zusammenhängenden Brandenburger Reviere und Gewässer können führerscheinfrei mit Motoryachten, Haus- und Segelbooten befahren werden. Dafür dürfen Motor- und Elektroboote maximal 15 PS (11,04 kW, etwa 6 bis 12 km/h schnell) stark sein. Für einen sogenannten Charterschein weisen zahlreiche Anbieter vor Ort in Theorie und Praxis ein.

Planen und genießen

- Tourenempfehlungen und Testberichte: www.deutschlands-seenland.de, hier präsentieren sich die seenreichsten Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam.
- Auf www.reiseland-brandenburg.de/wasser gibt es jede Menge Angebote, die nach persönlichen Kriterien ausgesucht werden können.
- Das ADAC Skipper-Portal bietet einen Online-Hafenführer, Revier- und Länderinformationen, Törnorschläge, elektronische Seekarten, eine Gebrauchtfootbörse sowie einen Ratgeber mit Informationen und Tipps.
- Einen Ausflug zum Stand-up-Paddling buchen Sie schon von Zuhause bequem bei einer der Verleihstationen – etwa bei kolula SUP.
- Zum sportlichen oder etwas ruhigeren Segeln laden die Reviere auf dem „Märkischen Meer“, dem Schwielochsee, oder der Brandenburger Havel-seenkette ein.

WICHTIG: Infos zu Einschränkungen im Elektronischen Wasserstraßen- und Informationsservice (ELWIS): www.elwis.de



▲ **An den Ufern des Krüpelsees bei Königs Wusterhausen.**

▶ **Durch das Biesenthaler Becken** windet sich das Hellmühler Fließ, um schließlich in die Finow zu münden.



▶ **Von Autos keine Spur:** Die Spree mäandert bei Grünheide durch wald- und wiesenreiche Landschaften.



▶ **Jedes Jahr aufs Neue** wird bestätigt: Die Badequalität der märkischen Seen ist Spitze!

Im Süden Erkner, im Norden grenzt Woltersdorf an den Flakensee – an den Ufern dennoch fast nur Grün!



Fotos: SPREE-PR/Peitsch (8), Arbeit (2), Sven Gückel

Zahlen und Fakten

- 83 Charterunternehmen
- 800 Sportboothäfen, Marinas, an Wasserwanderrastplätzen und Anlegestellen
- rund 1.500 km schiffbare Bundes- und Landeswasserstraßen
- ca. 6.500 km der Brandenburger Wasserwege sind mit Kanu, Kajak und Co. befahrbar; 128 Anbieter bieten mehr als 3.500 Kanus zum Leihen an
- etwa 180 km Natur pur kann man mit dem Kanu auf dem in Europa einzigartigen Rundkurs „Märkische Umfahrt“ erleben, Teile davon auf der Müggelspre

Herz-OP am Wasserwerk

Neuer Pumpenblock hält in Kyritz alles im Fluss

Kein Wasser! Was das für ein Krankenhaus bedeutet, kann sich jeder vorstellen. Und doch blieb dem Verband keine Alternative, als den Fluss des Wassers in Kyritz kurzzeitig zu unterbrechen. Die Druckerhöhungsanlage, das Herzstück des Wasserwerkes Kyritz, stand kurz vor einem Infarkt und musste ausgetauscht werden. Der nächtliche Eingriff war minutiös geplant – und der „Patient“ schneller wieder fit als gedacht.

Verschlissen. Es war keine gute Diagnose, die die routinemäßige Wartung der Druckerhöhungsanlage im Wasserwerk Kyritz bescheinigte. Bedeutete sie doch, dass ein Ausfall der gesamten Anlage nicht auszuschließen ist – und rasch gehandelt werden muss.

Druckerhöhungsanlagen sind das Herzstück eines Wasserwerkes. Sie bestehen aus mehreren Pumpen und sorgen dafür, dass das Wasser mit dem nötigen Druck im Netz verteilt wird. Fallen sie aus, sitzen mehr als 9.000 Kunden in Kyritz und den umliegenden Orten auf dem Trockenen. „In ihrem Zustand hätte die Anlage jederzeit plötzlich stillstehen können. Das wäre fatal gewesen. Denn das Wasserwerk in Kyritz arbeitet nicht im Verbund mit anderen Wasserwerken. Bei einer Havarie hätten wir deshalb nicht von anderer Seite Wasser ins System einspeisen können“, umreißt Verbandsvorsteherin



Ein prüfender Blick auf den neuen Pumpenblock. Wasserwerker Jürgen Kube ist zufrieden: Alles läuft im grünen Bereich.

Foto: SPREE-PR/Kuska

Claudia Hacke den Handlungsbedarf. Betroffene Teile auszutauschen, war nur begrenzt möglich: „Die Anlage war 20 Jahre alt. Bestimmte Ersatzteile gab es nicht mehr. Wir brauchten deshalb kurzfristig einen neuen Pumpenblock.“

Ihn auszutauschen stellte den Verband vor eine große Herausforderung. Denn dafür musste das Wasserwerk für ein paar Stunden vom Netz gehen. Eine heikle Angelegenheit, hängen doch auch mehrere Al-

tenheime oder große Einrichtungen wie die Stärkefabrik, Bioeton und das Klinikum an diesem Netz. „Der Austausch musste deshalb minutiös geplant werden und konnte auch nur nachts stattfinden.“

In der letzten Januarwoche, von Mittwoch auf Donnerstag, war es so weit. Um 23.30 Uhr unterbrach der Verband die Wasserversorgung. Dem Anlagenbaubetrieb und den Elektrikern blieben fünfeinhalb Stunden, um den Pumpenblock zu ersetzen und

wieder in Betrieb zu nehmen. Am Ende brauchten sie nur dreieinhalb. Gegen 3 Uhr atmeten alle Beteiligten auf: Das Herz des Wasserwerks schlug wieder. Wasser marsch!

Gute Nachrichten auch aus finanzieller Sicht: Für die Baumaßnahme waren 85.000 Euro (netto) veranschlagt. „Tatsächlich kamen wir aber mit 60.000 Euro hin.“

Einen Haken kann der Verband auch hinter die Arbeiten an den Reinwasserbehältern im Wasserwerk Neu-

stadt machen: Die Behälter stammen aus den 1980er-Jahren. Wurzeleinwüchse und Verunreinigungen machten eine Sanierung unumgänglich. „Wir haben beide Behälter von außen abgedichtet und von innen neu beschichtet“, so Claudia Hacke. Kostenpunkt: 440.000 Euro (netto). Das Land Brandenburg unterstützte die Arbeiten mit Fördermitteln in Höhe von 139.000 EUR. Die Behälter wurden nacheinander saniert. „Da immer einer in Betrieb blieb, gab es für Kunden keine Beeinträchtigungen in der Wasserversorgung.“

Für 2021 sind im Bereich Trinkwasser noch folgende Baumaßnahmen geplant:

Dessow: Erneuerung TWL Friedenstraße, 110.000 Euro

Kyritz: Straße der Jugend, 50.000 Euro

Segeletz: Erneuerungen TWL unter B5, 75.000 Euro

WW Kyritz: 2 x Brunnenneubau, 205.000 Euro

WW Neustadt: 2 x Brunnenneubau, 175.000 Euro

Dreetz: Erneuerung TWL Waldsiedlung, 830.000 Euro

Dreetz: Erneuerung TWL Schulstraße, 310.000 Euro

Kyritz: Erneuerung TWL Grüner Weg und Birkenweg, 90.000 Euro

Leddin: Erneuerung TWL Kyritzer Straße, 30.000 Euro

TWL = Trinkwasserleitung, WW = Wasserwerk

Kalt oder heiß, wer weiß...

Temperatur wird unterschiedlich wahrgenommen

KINDERECKE

Jedes Mal, wenn man beim Toben schwitzt, kommt ein Erwachsener und verlangt, dass man die Jacke wieder zumacht. Aber es ist doch so warm! Stimmt, doch unser Körper irrt sich manchmal bei der wirklichen Temperatur um uns herum Beispiel gefällig?

Für diesen Test stellen wir drei Schüsseln mit Wasser bereit:

Schüssel 1: sehr kaltes Wasser

Schüssel 2: heißes Wasser (bitte ohne Verbrühungsgefahr!)



Zwei Schüsseln, zwei Hände. Das lauwarme Wasser fühlt sich für beide total unterschiedlich an!



Schüssel 3: lauwarmes Wasser Nun wandert eine Hand in

das eiskalte, die andere in das sehr warme Wasser. Es dauert einen Moment, bis sie

sich an die jeweilige Temperatur gewöhnt haben. Nach ungefähr einer Minute beide

Hände in das lauwarme Wasser hineinhalten.

Es ist verblüffend: Die aufgewärmte Hand empfindet es als kalt, die kalte Hand wiederum als sehr warm.

Deutlich wird, dass eine Temperatur je nach Umgebung oder vorheriger Aktivität unterschiedlich wahrgenommen wird. Nicht umsonst ist ein eiskaltes Bad nach der Sauna der Hit.

Fazit: Unser Körper lässt sich täuschen. Wenn Mama oder Papa sagen, die Jacke wird zugemacht, sollte man also für die eigene Gesundheit lieber auf sie hören.